

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köster in Stettin.

Verein und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Nekamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moes, Holzhausen & Vogel, G. L. Daube, Berlin, Bern, Arndt, Moritz Grunau, Elberfeld, W. Thiemann, Halle a. S., A. Vahl & Co., Hamburg, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abo-nements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommerische Zeitung mit 35 Pf. auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Der Schluss des Landtages

hat am Sonnabend noch nicht stattfinden können, obwohl das Herrenhaus bereits seine Sitzungen in aller Form beendet hat. Die Hinunterschiebung des Schlusses musste erfolgen, weil die beiden hohen Häuser sich über den § 73 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch noch nicht haben einigen können. Über diesen Punkt von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung wird man also in der nächsten Woche noch nichts Neues kommen müssen. Es ist jedenfalls ein nicht ganz gewöhnlicher Borgang, daß eines der beiden Häuser des Landtags seine Arbeiten einstellt, während es dem andern Hauses Vorlagen, deren Verabschiedung nicht aufgehoben werden kann, abgändert zurücklässt, wie es seitens des Herrenhauses mit den Ausführungsgesetzen zum Handelsgelebuchs und zum Bürgerlichen Gesetzbuche geschehen ist. Wenn in dem erstgenannten Gesetz die Bestimmung über die Auflösung der Aktiengesellschaften in etwas veränderter Fassung wieder hergestellt wurde, so konnte die Erwartung berechtigt erscheinen, daß das Abgeordnetenhaus in diesem Punkte nachgeben würde. Anders aber lag die Sache bezüglich des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche. Das Abgeordnetenhaus hatte die Bestimmung über die Mündlichkeit der von Hypothekenbanken ausgegebenen Kommunalobligationen in einem dem Herrenhaus entgegkommenen Fassung wiederhergestellt, indem es die Vergünstigung auf Schulverzeichnungen für Darlehen an preußische Körperschaften öffentlichen Rechts beschränkte, und der Beschluss war mit einer Mehrheit gefasst, die erkennen ließ, daß das Abgeordnetenhaus weiter zurückzugeben nicht geflossen war. Unter diesen Umständen musste es eingemessen überraschen, daß die Herren v. Lebeschow und Freiherr v. Mantzen auf der Sitzung der Bestimmungen beharrten und dafür eine, wenn auch sehr geringe, Mehrheit fanden. Am Abgeordnetenhaus wurde bei der Beratung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom Abg. Schmitz mit Unterstützung seitens verschiedener Fraktionen die Wiederherstellung des vom Herrenhaus gestrichenen Sätze betrat, die Mündlichkeit der Kommunalobligationen der Hypothekenbanken beansprucht. Der Vizepräsident des Staatsministeriums erklärte die Fassung für ein im Vergleich mit der Wichtigkeit des Zusammenseins des Bürgerlichen Gesetzbuches unbedeutende, es handele sich jetzt gegenüber dem großen Endzweck um einen Streitfall untergeordneter Art, und befürworte er daher dringendst, daß Haus möge dem Herrenhauseschluß beitreten. Gleichwohl erfolgte seitens einer, wenn auch unbedenkenden Mehrheit die Annahme des Antrages Schmitz, und es wird daher die Absicht, den Landtag heute zu schließen, nicht verwirklicht werden können, vielmehr muß am Montag versucht werden, über den strittig gebliebenen Punkt eine Übereinstimmung beider Häuser herbeizuführen.

Die Goetheseier

in Frankfurt a. M. nahm gestern einen glänzenden Verlauf. Vor dem Denkmal des Dichters hatten die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden Aufstellung genommen; die Vertreter der königlichen Regierung, der kommandirende General des 18. Armeekorps v. Lindequist, der Stadtkommandant sowie Vertreter der deutschen Hochschule, der Goethe-Gesellschaft und des Wiener Goethe-Vereins. Die vereinigten Frankfurter Gesangvereine stellten sich hinter dem Denkmal auf, um bei dem feierlichen Akt durch

Die Vorgänge in Frankreich.

Der Kampf um die Wahrheit, welcher gegenwärtig in Paris ausgefochten werden soll, wird mit sehr ungleichen Waffen geführt und fast jeder Sitzungstag bringt neue Beweise, daß der erdrückende Beweis der Schuld von Dreyfus, wie ihn die Generalstabsoffiziere zu erbringen suchen, nichts weiter ist, als ein schwindender Aufbau von Chiffren und Fälschungen, die als Belastungszeugen vernommenen Offiziere suchen mit Nasspfeifen, mit polsterndem Ton und mit fast an Brutalität grenzender Dreigefecht Dreyfus zu belästigen, nur um sich selbst aus der Schlinge zu ziehen, welche sich um sie immer fest schließt. Sie begründen ihre Aussagen auf ehemalige Fälschungen und rufen als Zeugen für die Wahrheit ihrer Meinungen die Todten auf, von denen sie sich sagen, daß deren Aussage ihnen nicht mehr schädlich sein kann. Besonders interessante Szenen bot wieder die Sonnabend-Sitzung. Den Reigen der Vernehmungen er-

entbehren können, den Justizrat Kleemann vor-schlagen."

"Unser alten Notar und Sachwalter sind," fragte ersterer betroffen. "Ja, geht denn das?"

"Weshalb nicht? — Es kommt nur darauf an, ob er ein solches Amt überhaupt annehmen, zu dem er seit zwei Monaten seiner notariellen Tätigkeit für die Firma Siegfried entbunden worden ist."

"Auch er, der Freund und juristische Ratgeber meines verehrten Vaters entlassen?" rief Walter, sich ungestüm erhebend, "ach, was wollte ich drum geben, wenn ich jetzt mindig wäre!"

"Ach, junger Herr, was würden Sie thun?" fragte der Arzt ruhig.

"Als Herr und Chef der Firma die alten Freunde meines Vaters bitten, ihre Vertrauensposten wieder einzunehmen."

Ganz recht, das würden wir auch von Ihnen erwarten, junger Herr! Da Sie aber noch nicht mindig und überhaupt nicht willens sind, jemals Chef der Firma Siegfried zu werden, so müssen wir beide, der alte Kleemann und ich, uns den wenig ehrenvollen Abschied gefallen lassen. Ein schlimmes Resultat meiner Kunst hätte ich wohl auch nicht erzielen können, und was der Notar als Jurist bedenkt, wissen seine Kollegen hinreichend zu schägen. Sein Nachfolger ist Dr. Uffel —"

"Ach so," fiel Walter ein, "der paßt auch besser für Herrn Zurnühlen, wie überhaupt für unsere Zeit, die den Egoismus in seinem abfahrendsten Geiste auf den Thron gesetzt hat. Ich werde mich also von hier sofort zum Justizrat begeben. Adieu, lieber Herr Doktor! Wo ist Leo? Doch nicht verreist?"

"Ja, leider, er mußte nach D. zur Ausstellung, wo seine erste größere Arbeit, der heilige Christophorus, das Jesukind tragen, sich befindet. Sie wissen doch, als er damit begann?"

"Ja, ja, er sieht groß! Hoffungen darauf."

"Die Sich auch erholt haben, da er den ersten Preis damit errungen hat. Er ist in Marmor ausgeschnitten und auch bereits verkauft, wie ihm

"Ich bitte darum, lieber Doktor!"

"Gern wohl, dann würde ich als Vormund,

vertreter der berüchtigte Bertillon, der mehr vom Männerberg her die Deputationen und Vereine an, welche Kranspenden am Denkmal niedergelegen wollten. Vorangestragen wurde ein mächtiger Lorbeerkrantz, welchen die Baterstadt des Dichters dem großen Sohne gewidmet hat. Diesem Krantz folgte der Magistrat der Stadt. Um Denkmal angekommen, legte Oberbürgermeister Adolfs den Krantz an den Stufen des Denkmals nieder, nachdem er in einer kurzen Ansprache das deutsche Volk und insbesondere die Stadt Frankfurt glücklich geprägt, daß sie diesen Genius hervorgebracht, den alle Wölker als einen König im Reich des Geistes anerkennen. Nedner erinnert an die vor 40 Jahren stattgehabte Schiller-Feier, in welche sich noch die Sehnsucht nach der Einheit und Freiheit des deutschen Volkes gemischt habe, deren Sänger Edler gewesen sei. Heute freut sich mit stolz erhobenen Händen das deutliche Volk und seine Baterstadt Goethes, des unvergleichlichen Dichters, der sich mit 25 Jahren aus der freien Reichsstadt heraus einen der ersten Plätze in der Weltliteratur eroberte. Die innere Bedeutung der Juwelfeier möge in dem Streben nach jenen Idealen reinen Menschenkunds liegen, denen hervorragendster Bannenträger Johann Wolfgang Goethe gemeint sei. Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters Adolfs begann der Vorbeimarsch der von Schulen, Vereinen und anderen Körperschaften entsandten Deputationen. Es waren über 300 an der Zahl. Krantz häufte sich an Krantz. Über 3000 Personen nahmen an dem Zuge teil. Viele Körperschaften hatten malerische Gruppen arrangiert. Der Glanzpunkt der Feier bildete das große Konzert im Hippodrom, das von der Frankfurter Museums-Gesellschaft, dem Tacilius-Verein, dem Münchischen Gesangsverein sowie dem Sängerkor der Leibervereins und unter Mitwirkung des Frankfurter Theaterorchesters veranstaltet wurde. Insgesamt trat ein gemischter Chor von nahezu 600 Personen in Aktion, dem ein Orchester von 120 Musikern gegenüberstand. Als Solisten wirkten u. a. mit: Alois Burgstaller, Anton von Rooy und die bekannte Altistin Fraulein Charlotte Huhu. Es kamen nun Goethes Dichtungen zum Vortrag in Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms, Wagner, Mendelssohn und Beethoven.

Die erste Walpurgisnacht in der Komposition von Mendelssohn bildete den Mittelpunkt dieser musikalischen Feier, welche durch Wagners "Faust-Ouvertüre" eröffnet worden war. Den Vortragen wohnten zu: "Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der König und die Kronprinzessin von Griechenland; ferner der Regierungspräsident Wenzel, Oberbürgermeister Adolfs, die Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft in Weimar und der Vorsitzende des Freien Deutschen Hochstifts. Im Ganzen waren gegen 5000 Personen im Hippodrom anwesend. Der große Fackelzug am Abend wurde von 136 verschiedenen Vereinen ausgeführt; nicht weniger als 18 Musikkorps gingen in Zuge mit, der die überaus glänzend illuminierten Feststrassen und dann ohne Aufenthalt am Goethe-Denkmal vorbei passierte. Die Illumination des Goethe-Platzes war das Glänzendste, was Frankfurt in dieser Beziehung jemals gezeigt hat.

Geöffnete der berüchtigte Bertillon, der mehr

den Eindruck eines Klowns macht, als den eines Schriftstellers verständigen. Er setzt seine umfangreichen Auseinandersetzungen fort und will nach seinem "System" festgestellt haben, daß nicht Esterhazy der Verfasser des Begleitschreibens gewesen, sondern sicher Dreyfus. Ein Schüler Bertillon's, der Hauptmann Valerio, stimmt natürlich den Ansichten seines Meisters bei und schreibt, daß das Begleitschreiben von Dreyfus geschrieben und ein sachlicher Beweis von dessen Schuld sei; wenn Esterhazy behauptete, er habe das Begleitschreiben geschrieben, so sei das nicht wahr, denn das Begleitschreiben sei eine Fälschung. Es folgt dann ein für den Prozeß bedeutungsvoller, hochdramatischer Vorfall. Der Berichterstatter der "Post-Ztg." meldet darüber:

"Wir verlangen, daß Labori sagt, was er weiß.

Labori: "Wir verlangen, daß Oberst Maurel und General Mercier dem Zeugen gegenüber gezeigt werden, denn sie haben das genaue Gegenteil seiner Aussage gefunden." Maurel, der durch polternde Heftigkeit des Jones seine Verwirrung zu maskieren sucht: "Ich will nur ein Wort sagen. Das Geheimnis der Beratung, das ich währen wollte, ist verletzt. Ich habe gesagt, ich habe nur ein Schriftstück gelesen, ich habe aber nicht gesagt, es ist nur ein Schriftstück gelesen worden." (Heftige Bewegung im Saale. Rufe: "Zeigt's!") Maurel: "Ich habe die Papiere, nachdem ich eins gelesen habe, meinen Nachbar weitergereicht." Labori: "Weiß Zeuge Maurel, was in den anderen Papieren stand?" Maurel: "Daran erinnere ich mich nicht. Ich erinnere mich an nichts." Freyhärtter: "Ich aber erinnere mich an alles und bezeuge, daß nicht ich allein alle vier Papiere gelesen habe, sondern daß Oberst Maurel uns zu jedem vorgesehenen Papier eine Erläuterung lieferter." (Tiefe Bewegung im Saale.) Maurel, polternder als je: "Ich verlangte im Saale, sowie dem Sängerkor dem Leiberverein und unter Mitwirkung des Frankfurter Theaterorchesters veranstaltet wurde. Insgesamt trat ein gemischter Chor von nahezu 600 Personen in Aktion, dem ein Orchester von 120 Musikern gegenüberstand. Als Solisten wirkten u. a. mit: Alois Burgstaller, Anton von Rooy und die bekannte Altistin Fraulein Charlotte Huhu. Es kamen nun Goethes Dichtungen zum Vortrag in Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms, Wagner, Mendelssohn und Beethoven.

Geöffnete der berüchtigte Bertillon, der mehr

den Eindruck eines Klowns macht, als den eines Schriftstellers verständigen. Er setzt seine umfangreichen Auseinandersetzungen fort und will nach seinem "System" festgestellt haben, daß nicht Esterhazy der Verfasser des Begleitschreibens gewesen, sondern sicher Dreyfus. Ein Schüler Bertillon's, der Hauptmann Valerio, stimmt natürlich den Ansichten seines Meisters bei und schreibt, daß das Begleitschreiben von Dreyfus geschrieben und ein sachlicher Beweis von dessen Schuld sei; wenn Esterhazy behauptete, er habe das Begleitschreiben geschrieben, so sei das nicht wahr, denn das Begleitschreiben sei eine Fälschung. Es folgt dann ein für den Prozeß bedeutungsvoller, hochdramatischer Vorfall. Der Berichterstatter der "Post-Ztg." meldet darüber:

"Wir verlangen, daß Labori sagt, was er weiß.

Labori: "Wir verlangen, daß Oberst Maurel und General Mercier dem Zeugen gegenüber gezeigt werden, denn sie haben das genaue Gegenteil seiner Aussage gefunden." Maurel, der durch polternde Heftigkeit des Jones seine Verwirrung zu maskieren sucht: "Ich will nur ein Wort sagen. Das Geheimnis der Beratung, das ich währen wollte, ist verletzt. Ich habe gesagt, ich habe nur ein Schriftstück gelesen, ich habe aber nicht gesagt, es ist nur ein Schriftstück gelesen worden." (Heftige Bewegung im Saale. Rufe: "Zeigt's!") Maurel: "Ich habe die Papiere, nachdem ich eins gelesen habe, meinen Nachbar weitergereicht." Labori: "Weiß Zeuge Maurel, was in den anderen Papieren stand?" Maurel: "Daran erinnere ich mich nicht. Ich erinnere mich an nichts." Freyhärtter: "Ich aber erinnere mich an alles und bezeuge, daß nicht ich allein alle vier Papiere gelesen habe, sondern daß Oberst Maurel uns zu jedem vorgesehenen Papier eine Erläuterung lieferter." (Tiefe Bewegung im Saale.) Maurel, polternder als je: "Ich verlangte im Saale, sowie dem Sängerkor dem Leiberverein und unter Mitwirkung des Frankfurter Theaterorchesters veranstaltet wurde. Insgesamt trat ein gemischter Chor von nahezu 600 Personen in Aktion, dem ein Orchester von 120 Musikern gegenüberstand. Als Solisten wirkten u. a. mit: Alois Burgstaller, Anton von Rooy und die bekannte Altistin Fraulein Charlotte Huhu. Es kamen nun Goethes Dichtungen zum Vortrag in Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms, Wagner, Mendelssohn und Beethoven.

Geöffnete der berüchtigte Bertillon, der mehr

den Eindruck eines Klowns macht, als den eines Schriftstellers verständigen. Er setzt seine umfangreichen Auseinandersetzungen fort und will nach seinem "System" festgestellt haben, daß nicht Esterhazy der Verfasser des Begleitschreibens gewesen, sondern sicher Dreyfus. Ein Schüler Bertillon's, der Hauptmann Valerio, stimmt natürlich den Ansichten seines Meisters bei und schreibt, daß das Begleitschreiben von Dreyfus geschrieben und ein sachlicher Beweis von dessen Schuld sei; wenn Esterhazy behauptete, er habe das Begleitschreiben geschrieben, so sei das nicht wahr, denn das Begleitschreiben sei eine Fälschung. Es folgt dann ein für den Prozeß bedeutungsvoller, hochdramatischer Vorfall. Der Berichterstatter der "Post-Ztg." meldet darüber:

"Wir verlangen, daß Labori sagt, was er weiß.

Labori: "Wir verlangen, daß Oberst Maurel und General Mercier dem Zeugen gegenüber gezeigt werden, denn sie haben das genaue Gegenteil seiner Aussage gefunden." Maurel, der durch polternde Heftigkeit des Jones seine Verwirrung zu maskieren sucht: "Ich will nur ein Wort sagen. Das Geheimnis der Beratung, das ich währen wollte, ist verletzt. Ich habe gesagt, ich habe nur ein Schriftstück gelesen, ich habe aber nicht gesagt, es ist nur ein Schriftstück gelesen worden." (Heftige Bewegung im Saale. Rufe: "Zeigt's!") Maurel: "Ich habe die Papiere, nachdem ich eins gelesen habe, meinen Nachbar weitergereicht." Labori: "Weiß Zeuge Maurel, was in den anderen Papieren stand?" Maurel: "Daran erinnere ich mich nicht. Ich erinnere mich an nichts." Freyhärtter: "Ich aber erinnere mich an alles und bezeuge, daß nicht ich allein alle vier Papiere gelesen habe, sondern daß Oberst Maurel uns zu jedem vorgesehenen Papier eine Erläuterung lieferter." (Tiefe Bewegung im Saale.) Maurel, polternder als je: "Ich verlangte im Saale, sowie dem Sängerkor dem Leiberverein und unter Mitwirkung des Frankfurter Theaterorchesters veranstaltet wurde. Insgesamt trat ein gemischter Chor von nahezu 600 Personen in Aktion, dem ein Orchester von 120 Musikern gegenüberstand. Als Solisten wirkten u. a. mit: Alois Burgstaller, Anton von Rooy und die bekannte Altistin Fraulein Charlotte Huhu. Es kamen nun Goethes Dichtungen zum Vortrag in Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms, Wagner, Mendelssohn und Beethoven.

Geöffnete der berüchtigte Bertillon, der mehr

den Eindruck eines Klowns macht, als den eines Schriftstellers verständigen. Er setzt seine umfangreichen Auseinandersetzungen fort und will nach seinem "System" festgestellt haben, daß nicht Esterhazy der Verfasser des Begleitschreibens gewesen, sondern sicher Dreyfus. Ein Schüler Bertillon's, der Hauptmann Valerio, stimmt natürlich den Ansichten seines Meisters bei und schreibt, daß das Begleitschreiben von Dreyfus geschrieben und ein sachlicher Beweis von dessen Schuld sei; wenn Esterhazy behauptete, er habe das Begleitschreiben geschrieben, so sei das nicht wahr, denn das Begleitschreiben sei eine Fälschung. Es folgt dann ein für den Prozeß bedeutungsvoller, hochdramatischer Vorfall. Der Berichterstatter der "Post-Ztg." meldet darüber:

"Wir verlangen, daß Labori sagt, was er weiß.

Labori: "Wir verlangen, daß Oberst Maurel und General Mercier dem Zeugen gegenüber gezeigt werden, denn sie haben das genaue Gegenteil seiner Aussage gefunden." Maurel, der durch polternde Heftigkeit des Jones seine Verwirrung zu maskieren sucht: "Ich will nur ein Wort sagen. Das Geheimnis der Beratung, das ich währen wollte, ist verletzt. Ich habe gesagt, ich habe nur ein Schriftstück gelesen, ich habe aber nicht gesagt, es ist nur ein Schriftstück gelesen worden." (Heftige Bewegung im Saale. Rufe: "Zeigt's!") Maurel: "Ich habe die Papiere, nachdem ich eins gelesen habe, meinen Nachbar weitergereicht." Labori: "Weiß Zeuge Maurel, was in den anderen Papieren stand?" Maurel: "Daran erinnere ich mich nicht. Ich erinnere mich an nichts." Freyhärtter: "Ich aber erinnere mich an alles und bezeuge, daß nicht ich allein alle vier Papiere gelesen habe, sondern daß Oberst Maurel uns zu jedem vorgesehenen Papier eine Erläuterung lieferter." (Tiefe Bewegung im Saale.) Maurel, polternder als je: "Ich verlangte im Saale, sowie dem Sängerkor dem Leiberverein und unter Mitwirkung des Frankfurter Theaterorchesters veranstaltet wurde. Insgesamt trat ein gemischter Chor von nahezu 600 Personen in Aktion, dem ein Orchester von 120 Musikern gegenüberstand. Als Solisten wirkten u. a. mit: Alois Burgstaller, Anton von Rooy und die bekannte Altistin Fraulein Charlotte Huhu. Es kamen nun Goethes Dichtungen zum Vortrag in Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms, Wagner, Mendelssohn und Beethoven.

Geöffnete der berüchtigte Bertillon, der mehr

den Eindruck eines Klowns macht, als den eines Schriftstellers verständigen. Er setzt seine umfangreichen Auseinandersetzungen fort und will nach seinem "System" festgestellt haben, daß nicht Esterhazy der Verfasser des Begleitschreibens gewesen, sondern sicher Dreyfus. Ein Schüler Bertillon's, der Hauptmann Valerio, stimmt natürlich den Ansichten seines Meisters bei und schreibt, daß das Begleitschreiben von Dreyfus geschrieben und ein sachlicher Beweis von dessen Schuld sei; wenn Esterhazy behauptete, er habe das Begleitschreiben geschrieben, so sei das nicht wahr, denn das Begleitschreiben sei eine Fälschung. Es folgt dann ein für den Prozeß bedeutungsvoller, hochdramatischer Vorfall. Der Berichterstatter der "Post-Ztg." meldet darüber:

"Wir verlangen, daß Labori sagt, was er weiß.

Labori: "Wir verlangen, daß Oberst Maurel und General Mercier dem Zeugen gegenüber gezeigt werden, denn sie haben das genaue Gegenteil seiner Aussage gefunden." Maurel, der durch polternde Heftigkeit des Jones seine Verwirrung zu maskieren sucht: "Ich will nur ein Wort sagen. Das Geheimnis der Beratung, das ich währen wollte, ist verletzt. Ich habe gesagt, ich habe nur ein Schriftstück gelesen, ich habe aber nicht gesagt, es ist nur ein Schriftstück

Der Kaiser ist ungewöhnlich, so dass der zu Rathe gelegene Leibarzt Generalarzt Dr. Juncker bestimmt hat, der hohen Frau die Theilnahme an den großen Herrenmorden und Paraden in Straßburg, Württemberg und Baden abzuraten. — Der Generalleutnant z. D. v. Henninges ist im 64. Lebensjahr gestorben. Er hatte 1886 das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, aus dem er hervorgegangen, kommandiert und war dann Kommandant von Posen geworden. 1892 war er in Genehmigung seines Abchiedsgesuches zur Disposition gestellt. — Der lois. Geh. Regierungsrath Dr. jur. Otto Vogts, ständiges Mitglied des Reichsverfassungssamtes, ist am 25. in Bamse im 38. Lebensjahr gestorben. — In Liegnitz wird die Erbauung einer Kaiser Friedrich Gedächtniskirche geplant. Ein Aufzug mit Unterschriften aus ganz Niederschlesien wird demnächst veröffentlicht werden. — Die Vereine deutscher Studenten haben die Errichtung einer Bismarck-Halle auf dem Altenmarkt beschlossen. Aus Anlass der Goethefeier hat die Stadt Frankfurt a. M. eine Gedenkmünze prägen lassen, während das freie deutsche Hochstift eine Festchrift erscheinen lässt. — Die bayerische Regierung erließ, wie verlautet, ein Rundschreiben an die Bezirksbehörden an der österreichischen Grenze, Vorschriften, in welchen österreichische Staatsangehörige in Bayern österreichische Verhältnisse, namentlich Staatsakte, aggressiv besprechen wollen, zu verbieten.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Am Sonnabend fand die Feier der Enthüllung der Denkmäler Kaiser Karls IV. und Friedrichs des Großen in der Siegesallee statt unter Theilnahme hoher Würdenträger, darunter der Minister v. Miguel, Graf v. Bülow, Dr. Bosse, v. d. Recke. Viel bemerkte wurde die Anwesenheit des Fürsten Herbert Bismarck, der im Hinblick auf die zur Gruppe Karls IV. gehörige Büste seines Ahnen, des markgräflichen Hofmeisters Klaus v. Bismarck geladen war. Als der Kaiser, von der Menge begleitet begrüßt, erschien, reichte er zunächst dem Bildhauer Cauer die Hand und begüßte den Fürsten Bismarck mit der förmlichen Bemerkung: "Na Herbert?" Ohne Weiteres fiel dann die Hölle, und der Kaiser betrachtete dann längere Zeit die wohlgelegene Gruppe. Es entwickele sich dabei eine animierte Unterhaltung mit der Umgebung. Dem Künstler, der mit den Noten Abordneten 4. Klasse ausgezeichnet wurde, sprach der Kaiser seine volle Anerkennung aus; mit dem Fürsten Bismarck unterhielt er sich über die Darstellung seines ritterlichen Ahnherrn, sowie über Kaiser Karl IV. und den Erzbischof Portius; der Kaiser bemerkte, dass in Kurzem auch die Sämt. Kaiser Sigismunds sich anreihen würde, und zitierte lachend das Wort: "Ego sum Imperator Romanus". Das Gespräch drehte sich vorwiegend um die Zeit Karls IV. Dieser hält ebenfalls die Hand auf der Geldtasche. "Gerade wie Miguel", meinte der Kaiser lächzend. Auch über die 4000 Mark Jahresgehalt, gegen die Otto der Faule die Mark an den Luxemburger abtrat, wurde in heiteren Wendungen geplaudert. Der Kaiser redet u. a. auch Prof. Schaper an und sprach mit ihm über die für Bielefeld bestimmte Bronzefigur des Großen Kurfürsten. Während sich die Enthüllung der ersten Röse zwanglos wie sonst abgespielt hatte, gestaltete sich der zweite militärische Akt zu einer Huldigung des großen Königs. Als der Kaiser sich dem Denkmal näherte, intonierte die Musikkapelle und die Leibkompanie prächtig das Gewehr. Der Kaiser schritt mit seinem militärischen Gefolge die Front ab, und unter den festlichen Klängen fiel nun die Hölle von dem Denkmal Friedrichs des Großen, das beim blitzen einen herrlichen Eindruck machte. Wundervoll wirkte namentlich die ferne Silhouette der durchgestalteten, prächtigen Figur. Der Kaiser erhob wiederholt sein lebhafes Entzücken über dieses Werk von Uphues, sowie über die beiden treiflichen Büsten von Schwerin und Sebastian Bach und über die ganze reizvolle Anlage. Während noch die Kapelle spielte, traten 5 Offiziere an das Denkmal heran, um dort große Lorbeerkränze mit farbigen Schleifen am Marmortorso aufzusetzen. Die Kränze stammten vom Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. ostpreußisches) Nr. 4, von den Gaedes du Corps, dem Kavallerie-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, dem 1. und 2. Leib-Husaren-Regiment. Dem Bildhauer Uphues wurde als Auszeichnung

der Professortitel verliehen; ferner erhielt Garten-

direktor Geitner, der die Umgebung der Denkmäler wieder aufs schönste hatte ausschmücken lassen, den Kronenorden 4. Klasse. Der Kaiser begrüßte den kommandirenden General des Gardekorps von Bock und Polack und trat dann auch auf Bürgermeister Fischer zu; er sprach mit diesem über die schöne Wirkung der elektrischen Beleuchtung in der Siegesallee und erfuhr, in diesem Jahre noch zwei weitere Gruppen aufstellen zu lassen. Auch Geh. Rath Koser, der Chef des Staatsarchivs, der bekanntlich eine ausgezeichnete Biographie über Friedrich den Großen geschrieben hat, wurde ins Gespräch gezogen. Zum Schluss besahl der Kaiser den Bismarck, bei welchem General von Bock und Polack ihm zur Seite trat. Während der Kaiser den Wagen bestieg, drängte die Menge unter brausenden Hochrufen heran.

Der Kaiser hat, wie verlautet, schon vor einiger Zeit den Schöpfer des gestern in der Siegesallee enthüllten Denkmals Friedrichs des Großen Professor Uphues, den Auftrag erteilt, eine Statue für ein Moltke-Denkmal anzufertigen, welche der Kaiser gestern im Atelier des Bildhauers eingehend besichtigt hat. Das Moltke-Standbild, für dessen Ausführung etwa zwei Jahre in Ansatz gebracht sind, wird auf dem Königsplatz plaziert werden, vor der Front des Generalstabgebäudes, in dem Moltke viele Jahre hindurch residiert hat.

Die "Kreuzzeitung" bestätigt heute, dass der konservative Landtagsabgeordnete Dr. Irmen mit dem Ablauf dieses Monats aus seiner Tätigkeit als Hilfsarbeiter im Kultusministerium entlassen wird, und dass seine Abstimmung gegen die Kanalvorlage den einzigen Grund seiner Entlassung bildet. Das Blatt bemerkt hierzu, durch eine derartige Maßregel, welche die gesamte konservative Partei schwer kränken müsse und auch von den übrigen Parteien des Abgeordnetenhauses gemäßigt werde, würden die Aussichten auf einen günstigeren Ausgang einer etwaigen nochmaligen Beratung der Vorlage in der nächsten Tagung sicherlich nicht verbessert.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf Dienstag Nachmittag 1 Uhr anberaumt worden, während der Schluss des Landtages auf Mittwoch Nachmittag in Aussicht genommen ist. Beim Sessionsschluss wird Fürst Hohenlohe eine Erklärung verlesen, welche die Absicht der Regierung, die Kanalvorlage in der nächsten Session zu wiederholen, zu erkennen giebt.

Die "National-Zeitung" schreibt: Die Verfassungen, wodurch die politischen Beamten, welche gegen die Kanalvorlage gestimmt haben, zur Disposition gestellt werden, sind, wie uns von gewöhnlich wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, erfolgt. Vermuthlich wird durch die unerwartete Verzögerung des Landtagschlusses die Belästigung der Maßregel um einige Tage hinausgeschoben.

Die "Kölner Volkszeitung" schreibt: Wir sind die Letzten, welche die Nichtlöschung des Abgeordnetenhauses bedauern. Aber wenn man nicht wirklich entschlossen war, aufzulösen, hätte man den Mund nicht so voll nehmen sollen. Wenn man sich überzeugte, dass die Nichtlöschung besser ist, dann müssten unbedingt diesejenigen Männer weichen, welche sich, sowie die Regierung durch ihre bisherige Auflösungspolitik heillos kompromittieren. Wohl läuft sich eine Politik denken, welche die Fehler des bisherigen Systems vermeidet, aber mit den bisherigen Männern, mit den verantwortlichen Männern des bisherigen Systems kann das Zentrum eine solche Politik niemals verfolgen. Heute heißt Herr von Miguel Herr der Lage in der Regierung, Graf Limburg-Stein, der Sieger über Herrn von Miguel, Herr im Abgeordnetenhaus.

Auf Allerhöchsten Befehl hatten alle im Herbst zur Enthüllung kommenden Referiten der Potsdamer Garnison am Sonntag am Vor- mittagsgottesdienst teilzunehmen. Zum Gottesdienst in der Garnisonkirche wurden 2006 Mannschaften geführt. Vor dem Portal hatten sich der Kommandant von Potsdam, Generalmajor v. Moltke, und die abgeordneten Stabsoffiziere versammelt, um den Kaiser zu erwarten. Derselbe war vom Neuen Palais bis zur Kanalbrücke am großen Wassertheater gefahren und hatte von hier den Weg bis zur Kirche zu Fuß zurückgelegt. Der Monarch, welcher die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß trug, begrüßte die Kommandeure durch Handreichung. In der Kirche nahm der Kaiser in der Ostloge Platz. Die Predigt hielt der Garnisonsfarrer, Hofprediger

Kehler über die Worte: "Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Güt". Der Geistliche wandte sich an die zur Enthüllung kommenden Soldaten mit der Mahnung, den Geist der Gottesfurcht, der Vaterlandsliebe und der Mannes- zucht mit in die Heimat zu nehmen.

Ausland.

In Österreich nehmen die Demonstrationen gegen § 14 ihren Fortgang, so fanden am Sonnabend solche in größerem Umfang in Reichenbach (Böhmen) statt. Bei den leichten in Magdeburg stattgehabten Demonstrationen sind insgesamt 33 Personen verhaftet worden, von denen 22 wegen Aufzehr dem Landesgericht eingeliefert worden sind. Von den angegriffenen Geistlichen befinden sich noch 2 im Krankenhaus, von den Demonstranten wurde ein Friseur durch einen Säbelhieb schwer, 3 andere Personen leicht verletzt. Die vor dem Rathaus stattgefundenen Demonstrationen zwecks Freilassung der Verhafteten wurden durch Militär schnell unterdrückt.

In Wien ist Oberst Schneider eingetroffen, um seinen vorgesetzten Behörden, dem Minister des Inneren und dem Kriegsminister, eingehend über die mit seiner Person in gewaltfame Verbindung gebrachten Vorgänge in Paris und über die Schriften, welche er zur Wahrung seines persönlichen Standpunktes unternahm, zu berichten und zerstörte 5 Gebäude mit 12 Gebäuden. Nebenall ist die Erste mitverbrannt und diese ist leider wieder unverbürt; ca. 15 Familien sind obdachlos geworden, darunter 3, die schon beim ersten Brande heimgesucht wurden. Es wird Brandstiftung vermutet. — In Kolberg waren bis zum 25. August bereits 11461 Badegäste und 3934 Passanten gemeldet, in Swinemünde bis 25. August 12669 Personen gegen 13289 im Vorjahr, in Ahlbeck bis 24. August 12711 gegen 12106 im Vorjahr, in Heringsdorf bis 22. August 11597 gegen 10508 im Vorjahr und in Wismar bis 22. August 9156 gegen 10095 im Vorjahr.

commandeur nach Beendigung der Brigade-Exercize auf der Rollwiese Feldmark bei Posen statt. Am morgigen Dienstag wird der kommandirende General das Inf.-Regt. Nr. 54 in Kolberg besichtigen. — In Posen trifft am Donnerstag der Geheimen Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-A Angelegenheiten Herr Gruss ein, um mit den städtischen Behörden über die Anerkennung der höheren Knabenchule zu verhandeln. — Das große Feuer, welches, wie auch seine Fortsetzung, am Donnerstag in Neustettin gewütet, hat die Wohn- resp. Geschäftsbauten des Kaufmanns Leo Freylich, des Kürschners D. Lesser, des Bäckermeisters Matthies und des Weinhändlers Bernth mit sämtlichen Hintergebäuden, ferner ein Stallgebäude des Schuhwarenfabrikanten Schwane in Schutt und Asche gelegt. Von dem Inventar konnte ein Theil aus den zerstörten Häusern gerettet werden. — Am nächsten Tage mündete die Neustettiner freiwillige Feuerwehr wieder nach dem Dorfe Soltwitz aus, welches erst vor einer Woche von einem großen Brande heimgesucht war. Auf dem bei diesem Brande verschont gebliebenen Theil des Dorfes nach Lottin zu mittheile eine neue Feuerwehr. Das Feuer entstand in dem Schaffall des Rittergutsbesitzers v. Saporaski und zerstörte diesen sowie die Scheune, das Inspektorat und das Leutewohnhaus binnen kurzer Zeit ein. Dann griff das entfesselte Element weiter und zerstörte 5 Gebäude mit 12 Gebäuden. Nebenall ist die Erste mitverbrannt und diese ist leider wieder unverbürt; ca. 15 Familien sind obdachlos geworden, darunter 3, die schon beim ersten Brande heimgesucht wurden. Es wird Brandstiftung vermutet. — In Kolberg waren bis zum 25. August bereits 11461 Badegäste und 3934 Passanten gemeldet, in Swinemünde bis 25. August 12669 Personen gegen 13289 im Vorjahr, in Ahlbeck bis 24. August 12711 gegen 12106 im Vorjahr, in Heringsdorf bis 22. August 11597 gegen 10508 im Vorjahr und in Wismar bis 22. August 9156 gegen 10095 im Vorjahr.

Literatur.

Berge, Schmetterlingsbuch. 8. Auflage im Verlag für Naturkunde (Dr. Julius Hoffmann) in Stuttgart. Ein treffliches, sehr billiges Buch, von dem uns Lieferung 6—10 vorliegen. Die farbigen Zeichnungen und Farbmitschriften der neuen Lieferungen abgebildeten Nachschmetterlinge sind mit erstaunlicher Feinheit und Naturnäthe wiedergegeben; man er sieht daraus, welche großen Fortschritte in der Technik des lithographischen Farbendrucks gemacht worden sind.

In Antwerpen hat das 8. Linienregiment Befehl erhalten, morgen nach Mons abzumarschieren, um eventuelle Unruhen zu verhindern, welche dadurch auszubrechen drohen, wenn der allgemeine Ausstand von dem Sozialistenkongress erklärt werden sollte.

In Brüssel sind ähnlich der bevorstehenden neuerlichen Ankunft des Herzogs von Orleans feindliche Kundgebungen vorbereitet; die Bevölkerung ist entschlossen, dort keine Unruhe mehr zu dulden.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde an dem fauligen Militärdorfen kommandirter Halle (a. S.) die Rente in gutem, großem Druck für 25 Pf. Die Sammlung bringt von dem Schweizer Volksdichter Jeremias Gotthelf die treffliche Volksdichter Uli der Knabe Nr. 1256—1260 zu 1,25 Mark, geb. 1,50 Mark. Dann Nr. 1261 die Gedichte von Guy de Maupassant, deutsch von F. Stein, mit dem Dichter Bild, Nr. 1262 Freund Fritz, Lustspiel von Erdmann-Chatran, deutsch von Demetrios Schatz, als brauchbare deutsche Bühnenbearbeitung, die wir kennen, Nr. 1263 Humoresken und Skizzen von Paul von Schönhan, eine höchst belustigende Reihe und Schauspielkunst mit Abwechslung von Ernst und Scherz, Nr. 1264 und 1265 "Abdias" und "Der Kondor" von Adalbert Stifter. Wie können die Sammlung warnen empfehlen.

[162]

Bibliothek der Gesamt-Literatur des In- und Auslandes (Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.). Die Nummer ist in gutem, großem Druck für 25 Pf. Die Sammlung bringt von dem Schweizer Volksdichter Jeremias Gotthelf die treffliche Volksdichter Uli der Knabe Nr. 1256—1260 zu 1,25 Mark, geb. 1,50 Mark. Dann Nr. 1261 die Gedichte von Guy de Maupassant, deutsch von F. Stein, mit dem Dichter Bild, Nr. 1262 Freund Fritz, Lustspiel von Erdmann-Chatran, deutsch von Demetrios Schatz, als brauchbare deutsche Bühnenbearbeitung, die wir kennen, Nr. 1263 Humoresken und Skizzen von Paul von Schönhan, eine höchst belustigende Reihe und Schauspielkunst mit Abwechslung von Ernst und Scherz, Nr. 1264 und 1265 "Abdias" und "Der Kondor" von Adalbert Stifter. Wie können die Sammlung warnen empfehlen.

[161]

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. August. Aus Anlass der Förderung der Herrn Polizei-Kommissar Stürmer zum Polizei-Inspektor zu Frankfurt a. M. fand am Sonnabend Abend im Restaurant Marché ein von den Beamten und Kommissaren der Polizei-Direktion veranstalteter Ball statt; Herr Polizei-Inspektor Klappe eröffnete dasselbe mit einem patriotischen Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser. Sobald

[162]

man die Türe öffnete, stürmte ein großer Club zum Ausfluss bis Neumarkt. Auf der Uferstraße zwischen Volkshafen und dem Vororten Mittagessen verabredet.

Nach dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Fahrplan der Greifenhagener Kreisbahnen haben auf der Strecke Kleinewalde-Neumark die von Stettin im 9,22 Borm, 1,49 Mittags und 7,52 Abends abgehenden Züge die in Stettin um 7,40 Morgens und 10,48 Uhr Borm, von Stettin abgehenden Züge und der um 1,30 Uhr in Stettin eintreffende Zug direkten Anfluss.

Der Ruder-Club "Triton" veranstaltete am gestrigen Sonntag eine Club-Regatta auf der Parthe, welche einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Der Start war an Blau's Hof, das Ziel befand sich 1500 Meter weiter abwärts, im Ganzen wurden fünf Rennen abgehalten und zwar 2 Gig-Biere, ein Doppel-Gig, ein Borsig-Bier und als Schlussrennen Achter-Gig gegen Scher-Gig. Obwohl es nur einen internen Kampf unter den Mitgliedern galt, wurden die Rennen doch mit grossem Eifer zum Ausdruck gebracht, beideres Interesse erregte der Doppel-Gig, bei welchem in den drei teilnehmenden Booten Damen das Steuer führten. Im 1. Rennen — Gig-Bier

— muhte das Boot "Regulus" ab, da ein Rollsturz zerbrach, Sieger wurde das Boot "Ostsee" mit den Herren Steiner, Kristian, Lubewig, Brund und Herrn Krug am Steuer, es folgte als zweites Boot "Schäfer", drittes "Oder". Bei dem Doppel-Gig wurde gewinntend spielerisch das Boot "Delphin" mit den Herren Hollendorf III und Schütz und Jel. C. Toll am Steuer, es folgte als zweites Boot "Welle", als drittes Boot "Martha". Im "Borussia"-Bier ging nach schweren Kampf "Falle" mit den Herren Hollendorf III, Borch, Langhoff, Merker und Herrn Schütz am Steuer mit zwei Längen als erstes durchs Ziel gegen das Boot "Vorwärts". Beim zweiten Gig-Bier siegte das Boot "Schäfer" mit den Herren Richter, Becker, Genrich, Schüs und Herrn Heiland am Steuer gegen das Boot "Oder". Sehr interessant gestaltete sich das letzte Rennen "Achter-Gig" gegen "Scher-Gig", der Achter wurde von den Juniors des Klubs geführt und gewann mit einer halben Länge. An das Rennen schloss sich die Preisverteilung und ein Ball in der Abendhalle.

Der Festplatz an der Hohen- zollerndstraße, welcher gestern wieder für 14 Tage geöffnet wurde, hatte sich eines ganz kolossalens Zuspruchs zu erfreuen, Tausende strömten hinaus, so dass alle zu dem Platz führ

ergriff Herr Kommissar Baeck das Wort, um in herzlicher Weise dem scheiden Kollegen zuwähnlich Glück zur Förderung auszusprechen mit dem Wunsche, sich auch in seinem neuen Wirkungskreise das Vertrauen und die Liebe zu erwerben, welche er während seiner hiesigen 18-jährigen Thätigkeit in so reichen Maße nicht nur bei seinen Kollegen, sondern in den weitesten Kreisen genossen habe, er möge auch in der Ferne die Stettiner Tage nicht vergessen, wie auch seiner hier fortgesetzt gedacht werden wird. Herr Polizei-Inspektor Stürmer dankte mit bewegten Worten, nur ungern scheide er von der ihm hier lieb gewordenen Stätte seiner Thätigkeit, aber er gebe seiner neuen Wirklichkeit mit Vertrauen und gutem Mute entgegen, jedoch werde er stets der hier im Kreise der Kollegen verlebten Stunden gebeten und eine schöne Erinnerung werden ihm stets die Stettiner Dienstjahre bleiben.

Im Glycium-Theater wird morgen Dienstag auf vierseitigen Wunsch Billetschubs "Meister Falter" bei kleinen Preisen nochmals wiederholt.

In Marr Spezialitäten-Theater wird die Saison mit Schluss dieses Monats geschlossen, es finden also nur noch bis Donnerstag Vorstellungen statt. Da das letzte Programm eine Hölle heiterer Unterhaltung bietet, sei besonders darauf hingewiesen.

Im Bellevue-Theater gelangt Dienstag und Mittwoch die lustige Posse "Eine tolle Nacht" zur Wiederholung. Am Donnerstag verabschiedet sich Herr Dir. Rehmann als Direktor und Darsteller und zwar in seiner Glanzrolle als "Kean".

In den hiesigen Volksschulen wurden in der Woche vom 20. bis 26. August 1540 Portionen Mittagessen verabreicht.

Nach dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Fahrplan der Greifenhagener Kreisbahnen haben auf der Strecke Kleinewalde-Neumark die von Stettin im 9,22 Borm, 1,49 Mittags und 7,52 Abends abgehenden Züge die in Stettin um 7,40 Morgens und 10,48 Uhr Borm, von Stettin um 7,40 Morgens und 10,48 Uhr Borm, ein Borsig-Bier, ein Doppel-Gig, ein Borsig-Bier und als Schlussrennen Achter-Gig gegen Scher-Gig. Obwohl es nur einen internen Kampf unter den Mitgliedern galt, wurden die Rennen doch mit grossem Eifer zum Ausdruck gebracht, beideres Interesse erregte der Doppel-Gig, bei welchem in den drei teilnehmenden Booten Damen das Steuer führten. Im 1. Rennen — Gig-Bier

— muhte das Boot "Regulus" ab, da ein Rollsturz zerbrach, Sieger wurde das Boot "Ostsee" mit den Herren Steiner, Kristian, Lubewig, Brund und Herrn Krug am Steuer, es folgte als zweites Boot "Schäfer", drittes "Oder". Bei dem Doppel-Gig wurde gewinntend spielerisch das Boot "Delphin" mit den Herren Hollendorf III und Schütz und Jel. C. Toll am Steuer, es folgte als zweites Boot "Welle", als drittes Boot "Martha". Im "Borussia"-Bier ging nach schweren Kampf "Falle" mit den Herren Hollendorf III, Borch, Langhoff, Merker und Herrn Schütz am Steuer mit zwei Längen als erstes durchs Ziel gegen das Boot "Vorwärts". Beim zweiten Gig-Bier siegte das Boot "Schäfer" mit den Herren Richter, Becker, Genrich, Schüs und Herrn Heiland am Steuer gegen das Boot "Oder". Sehr interessant gestaltete sich das letzte Rennen "Achter-Gig" gegen "Scher-Gig", der Achter wurde von den Juniors des Klubs geführt und gewann mit einer halben Länge. An das Rennen schloss sich die Preisverteilung und ein Ball in der Abendhalle.

Der Festplatz an der Hohen- zollerndstraße, welcher gestern wieder für 14 Tage geöffnet wurde, hatte sich eines ganz kolossalens Zuspruchs zu erfreuen, Tausende strömten hinaus, so dass alle zu dem Platz führ

renden Strafen fortgesetzt von einer dichten Menge bevölkert waren. Auf dem Platz selbst entwidmete sich bald ein hunesches belebtes Leben und die vielen Schaustellungen fanden überaus lebhaften Zuspruch; dieselben sind aber auch diesmal fast durchwegs schenkwert und es kann darunter Schangeschäfte von recht erheblichem Umfang. Vor allem hier Kapitän Nöhl's Nordpol-Ausstellung herorgehoben, welche in wohlgeordneten Gruppen den hohen Norren veranschaulicht, von Grönland zeigten Eskimos mit ihren nationalen Gerüthen, die Thierwelt ist durch Walrosse, Seehunde und einen Eisbären vertreten. Aus Lappland seien wir Ihnen von einem Nemihijen geogneten Schützen, in drei Gruppen werden Samo, Alaska und Sibirien vorgeführt; groß ist weiter die Auswahl aus ausgestopften Fischen, Vogeln und einer interessante Muschelammlung. Auch Gruppen der Ransen- und der Andree-Expedition sind vertreten, so daß ein Gang durch die Ausstellung überaus lohnend ist. Von grössten Darbietungen des Festplatzes erfreuten sich gestern Fischer's Menagerie, Winkler's anatomischen Museum und die mechanische Ausstellung eines starken Beuchs, sehr frequentirt wurde Heydorn's Hippodrom und auch in den kleinen Hallen und Buden herrschte ein überaus reger Verkehr, so daß wohl jedermann zufrieden gestellt war.

— Aus Anlaß der Goethe-Feste fanden heute Vormittag auch in den hiesigen Schulen Festakte statt, in welchen durch befehlende Vorträge und Declamation von Gedichten bei der Jugend die Erinnerung an Deutschlands größten Dichter wachgerufen wurde.

* Mit dem Berliner Sonderzug trafen gestern 620 Personen hier ein, während vor hier nach Berlin abgelaßten Zug 402 Personen befürte. Nach Potsdach, Tiefenwalde und Hohenkrug wurden 3687 Sonntagsfahrtkarten ausgegeben.

* Auf dem Wege zum Arbeitsplatz erstickte gestern früh gegen 6 Uhr ein Zimmermann einen schweren H. fall. Der Mann kam am Werk beim Überstreichen des Dachdams zu Fall und verlegte sich hierbei mit der Axt, die er nebst anderem Werkzeug über der Schulter trug, an der linken Hand. Die Verletzung erwies sich als sehr erheblich, sodass der Verunglückte alsbald in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Die beschädigte Hand dürfte kaum wieder gebrauchsfähig werden.

* Ein hartnäckiger Selbstmordantrag hat nach der Hohenzollernstraße 19 wohlaufende Arbeiter Adolf Holt gewesen sein, der am Sonnabend Abend mit einer von einem Säbelhieb hervorruhenden Kopfverletzung in das städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Er stützte sich, wie berichtet wird, in stark angewinkeltem Zustande vom Balkon unten der Eisenbahnhütte in die Ober. Hülse war jogleich zur Selle, doch der Lebensmüde entzog sich den rettenden Händen und sprang zum zweiten Mal ins Wasser. Nachdem er wiederum ans Trockne gebracht worden war, ging er an, auf seine Ketten zu schimpfen, und als er eines Schnitzmannes ansichtig wurde, ging er gegen diesen jostisch in heftiger Angriffsweise vor. Der Beamte mußte zur Abwehr von seiner Waffe Gebrauch machen, wobei er die erwähnte Verletzung davontrug, ihm wurde im Polizeigefängnis durch Feuerwehrmänner ein Notwehrband angelegt und erfolgte alsdann die Überführung in das Krankenhaus.

— Der Sängerkor der Stettiner Handwerker-Vereins unter Leitung seines strebamer Dirigenten Herrn Lehrer Schröter veranstaltet in Gemeinschaft mit der Kapelle des Königsregiments, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Henrich, am Mittwoch, den 30. M., Abends 7½ Uhr, im Konzerthaus-Garten ein Konzert zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmales. Das Programm bringt eine reiche Auswahl dankbarer Kompositionen für Männerchor sowohl wie für Instrumental-musik, und auch im Hinblick auf den edlen Zweck der Veranstaltung darf man erwarten, daß derselbe ein weitergehendes Interesse entgegengebracht werden wird.

* Durch ein großes Schadeneventil wurde vorleste Nacht in Greifenhagen 13 Wohnungsgebäude und ein Wohnhaus i. W. gelegt. Das Wohnhaus gehörte dem Schiffsbau-meister Grünenberg, desses ganzes Besitztum niedergebrannt ist, als Eigentümer der sonstigen Gebäude, meist Ställungen, werden genannt. Man betreut Bäume, Bädermeister Hofstetler, Ackerbürger Brundt, Hausratshändler Radebold und Korbmeister Machtow. Erhebliche Mengen eingebrachter Vorräthe wurden

einen Raub der Flammen, auch ist viel Ackergeräth und in dem Radefeldischen Gebäude eine machtbare Anlage zur Poststrichfabrikation zerstört worden. — In Neuen-dorf bei Bahn gingen gestern zwei große Strommieten, die erst Tags zuvor ausgedrochen waren, in Flammen auf, dieselben gehörten den Bauerhofsbesitzern Thümmler und Iris Wendlandt. — Auf dem Gut Leeben bei Grambow brannte in letzter Nacht eine große Scheune mit Erntevorräthen nieder.

* Bei einer Schlägerei in Grünhof wurde in letzter Nacht ein Fleischergeselle und eine Arbeiterin durch Stockschläge am Kopf verletzt. Das Mädchen begab sich zur Sanitätswache, dem Mann wurde im Bureau des Polizeiviertels ein Verband angelegt.

* In der elterlichen Wohnung erlag am Sonnabend Abend der 12jährige Sohn Paul des Bergstraße 4 wohnhaften Schneiders Quiring den Folgen eines am Donnerstag erlittenen Unfalls. Der Junge hatte mit Altersgenossen am Neubau-Ecke Bellevue- und Bergstraße gespielt, er war dabei von einer Leiter herabgestürzt und hatte sich eine schwere Kopfverletzung angezogen, die nunmehr den Tod des waghalsigen Knaben herbeigeführt hat.

Kunst und Wissenschaft.

Der Kaiser hat aus Anlaß der diesjährigen großen Berliner Kunst-Ausstellung die große goldene Medaille für Kunst dem Maler Professor Joseph Scheurenberg in Charlottenburg, dem Kupferstecher Professor Hans Meyer in Berlin, der kleine goldene Medaille für Kunst dem Bildhauer L. Quaillon in Rom, den Architekten Vollmer und Jochum in Berlin, dem Maler Julius Schmid in Wien, dem Illustratur Hermann Bögel-Blaum in Loschwitz, dem Maler Adalbert Ritter von Koska in Berlin, dem Maler Julius Wenzelsky in Berlin, dem Maler J. B. Kaufmann in Wien zu verleihen geruht.

Bersicherungswesen.

Im Monat Juli er. wurden bei der Köl-nischen Unfall-Bersicherungs-Alten-Gefell-schaft in Köln a. R. 1 Todesfall, 5 Invali-ditätsfälle, 534 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 185 Haftpflicht-Schäden zur Anmeldung gebracht.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 27. August. Im Hinblick auf die Rettungsfahrt wird der Norddeutsche Lloyd bis auf Weiteres seine Dampfer nicht mehr portugiesische Häfen anlaufen lassen.

Taganrog, 28. August. Durch einen

furchtbaren Orkan sind im hiesigen Hafen 15

große Schiffsanzüge zu Grunde gegangen,

wobei auch 18 Menschen ihren Tod fanden.

Auch zu Lande wurden grobe Verwüstungen an

Gebäuden und Bäumen angerichtet.

Bermischte Nachrichten.

Der Beichtvater der Kaiserin Eugenie, welcher an dem ebenso sittenlohen wie „frommen“ Hofe als Kanzelredner gefeiert wurde, der frühere Domänen-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Henrich, am Mittwoch, den 30. M., Abends 7½ Uhr, im Konzerthaus-Garten ein Konzert zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmales. Das Programm bringt eine reiche Auswahl dankbarer Kompositionen für Männerchor sowohl wie für Instrumental-musik, und auch im Hinblick auf den edlen Zweck der Veranstaltung darf man erwarten, daß derselbe ein weitergehendes Interesse entgegengebracht werden wird.

Durch ein großes Schadeneventil wurden vorleste Nacht in Greifenhagen 13 Wohnungsgebäude und ein Wohnhaus i. W. gelegt. Das Wohnhaus gehörte dem Schiffsbau-meister Grünenberg, desses ganzes Besitztum niedergebrannt ist, als Eigentümer der sonstigen Gebäude, meist Ställungen, werden genannt. Man betreut Bäume, Bädermeister Hofstetler, Ackerbürger Brundt, Hausratshändler Radebold und Korbmeister Machtow. Erhebliche Mengen eingebrachter Vorräthe wurden

in der Flammen, auch ist viel

Ackergeräth und in dem Radefeldischen

Gebäude eine machtbare Anlage zur Poststrichfabrikation zerstört worden. — In Neuen-dorf bei Bahn gingen gestern zwei große

Strommieten, die erst Tags zuvor ausgedrochen waren, in Flammen auf, dieselben gehörten den Bauerhofsbesitzern Thümmler und Iris Wendlandt. — Auf dem Gut Leeben bei Grambow brannte in letzter Nacht eine große Scheune mit Erntevorräthen nieder.

Wien, 27. August. Im Hinblick auf die Rettungsfahrt wird der Norddeutsche Lloyd bis auf Weiteres seine Dampfer nicht mehr portugiesische Häfen anlaufen lassen.

Taganrog, 28. August. Durch einen

furchtbaren Orkan sind im hiesigen Hafen 15

große Schiffsanzüge zu Grunde gegangen,

wobei auch 18 Menschen ihren Tod fanden.

Auch zu Lande wurden grobe Verwüstungen an

Gebäuden und Bäumen angerichtet.

Berlin, 27. August. Durch Absturz eines

Felsstückes vom Blockberg wurden 3 Personen,

welche auf den in die Station einlaufenden

elektrischen Bahnhof warteten, erheblich verletzt.

Der voll besetzte Bahnhof konnte noch rechtzeitig

zu halten gebracht werden.

Graz, 26. August. Heute Mittag drängte

ein Offiziers-Stellvertreter einen Studenten der

Medizin, der vorübergehend seinen Säbel ge-

war, war Bayers Bekämpfung schon vollendet und

der Studenten Verletzung schwer

geworden.

Stettin, den 26. August 1899.

Wilhelmine Fechner, geb. Köhn.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den

29. August, Nachmittags 4 Uhr, vom

Trauerhause, Falckensteinerstraße Nr. 117,

ans statt.

Satt besonderer Meldn.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, Vater, Bruder und Onkel, den

Rentier Ernst Fechner

im 73. Lebensjahr heute zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Stettin, den 26. August 1899.

Wilhelmine Fechner,

geb. Köhn.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den

29. August, Nachmittags 4 Uhr, vom

Trauerhause, Falckensteinerstraße Nr. 117,

ans statt.

400 Ctr. Eßkartoffeln

und mehr können täglich Agenten ohne jede Baar-auslage durch Vertretung eines gangbaren Artikels für eine Budapester Aktien-Gesellschaft verbreiten.

Anträge unter „täglich“ an die Annonsen-Expedition

Bernhard Eokstein, Budapest, 1. Bez., Badegasse 4.

Monatlich 500 Mark

und mehr können täglich Agenten ohne jede Baar-auslage durch Vertretung eines gangbaren Artikels für eine Budapester Aktien-Gesellschaft verbreiten.

Anträge unter „täglich“ an die Annonsen-Expedition

Bernhard Eokstein, Budapest, 1. Bez., Badegasse 4.

Konzerthaus-Garten.

Heute Dienstag, den 29. August, Abends 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert

der verstärkten Kapelle des Königlichen Pionier-

Bataillons Nr. 17.

Dr. Ad. Bluhm.

Entree 25 Pf.

Festplatz

an der Hohenzollernstr.

Sämtliche

Schaustellungen

hatten sensationellen Erfolg!

Alles staunt!

Jedermann ist überrascht.

Man muss es sehen:

Die großartige Nordpol-Aus-

stellung,

Fischer's Menagerie,

Winkler's Museum,

die große mechanische Ausstellung

und all das Neue aus

Natur und Leben.

Täglich geöffnet von 3 Uhr Nachm. ab

Entree à Person 10 M.

Stern-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Entree 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 M.

Concordia-Theater.

Holzhäuser des elektrischen Straßenbahn.

Heute Dienstag, den 29. August 1899. Abends 8 Uhr.

Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

3. leichtes Auftreten der schreibenden Artisten.

Nach der Vorstellung:

Große Künstler-Reunion.

Morgen Mittwoch, den 30. August 1899.

Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.

Elite-Programm.

NB. Verlagsbüchlein à 30 und 60 M. in den bekanntesten

Vorverkaufsstellen zu haben!

Concordia-Theater.

Salzgasse 10. B. Schmalz fest. Börsen in Lübeck 28 1/4 Pf. Armentz shield in Lübeck 28 1/4 Pf. andere Marken in Doppel-Gimel 29 1/4 - 29 1/2 Pf.

Hamburg, 26. August. Gedenktag. Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf. von 1000 Mark. — Rübenschmid 1. Prod. Basis 88 Pf. Rendement.

neue Urf

Stettin, den 26. August 1899.
Stadtverordneten-Versammlung
am 31. August 1899. Nachm. 5½ Uhr.

Öffentliche Sitzung.

Einführung und Verpflichtung von wieder- bzw. neu- gewählten 6 unbedoltenen Stadträten.

1. Nachbewilligung von 41.198,85 M. Etatsüber-

schreitungen zu Titel III pro 1898/99.

2. Nachbewilligung von 209.365,38 M. Etatsüber-

schreitungen zu Extraord. Titel VIII pro 1898/99

(neuer Hafen).

3. Bewilligung von 4700 M. Kosten für die Um- währung des Platzes an der Bismarckstraße.

4. Nachbewilligung von 311,98 M. Etatsüber-

schreitungen zu Extraord. Titel II pro 1898/99

für Herstellung von Bürgersteigen in der Preußischen Straße.

5. Bewilligung von 4500 M. Kosten für Einrich- tung der Wärmehalle im Hause Schiffbauanstalt Nr. 26 und Genehmigung, daß der Mietzins für dieses Grundstück mit 1500 M. jährlich dem Hafenkonto erstattet wird.

6. Räumliche Genehmigung einer zweiten Hafen- kapitänsstelle für den Freihafen und Bewilligung von 2814,60 M. an Gehalt, Mietzentschädigung und Bürorenten z. auf den laufenden Etat.

7. Mittheilung des Protocols der Kammerkassen- Revision pro Juli d. Jrs.

8. Bewilligung von 120,90 M. Reiseosten z. für einen aus Kiel zur persönlichen Vorstellung eingeladenen Gerichtsassessor.

9. Pensionierung eines städtischen Försters und Be- willigung von 1824 M. Pension jährlich, vom 1. 10. d. Jrs. ab.

10. Bewilligung von 1275 M. zur Ausbezungung der der Strafverfolgungsverwaltung über- wiesenen Räume im Gebäude Schwerterhof 4.

11. Genehmigung zur Waffenlieferung für das

Grundstück Blumenthal 1. Grabow.

12/13. Nachbewilligung von 107.123 M. zu Titel VIII und 2005 M. zu Titel VI pro 1898-99.

14. Genehmigung zur Vermietung des Grundstücks Baumstr. 20 vom 1. 7. er. ab, zunächst bis

1. 4. 1902.

15. Genehmigung zur Übertragung mehrerer pro

1898-99 bewilligter aber nicht verausgabter Beträge auf den laufenden Etat, Extraord.

Titel VI und VII.

16. Nachbewilligung von 5,20 + 8,35 M. zu Titel V und VI des Etats des Jagdenteilchen Collegiums pro 1898-99.

17. Bewilligung von 29,63 M. zur Nachbringung von Invaliditätsmarken für die Chefan eines Portiers.

18. Feststellung der Zeitrage für die Uniformstücke der städtischen Polizei-Sergeanten.

19. Bekanntmachung über die Bedeutung der Bifer- blätter der Rathausuhr. Magistrat erachtet, der erheblichen Kosten wegen, von der Bedeutung abschneiden.

20. Mittheilung der im 1. Vierteljahr 1899 durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Be- träge.

21. Petition eines Grundstücksbesitzers um Abände- rung bezw. Aufhebung des Ortsstatus bet. die Erhebung von Kanalabgaben von denjenigen Grundstücksbesitzern, welche die ihnen vom Magistrat angebotene Abfindungsumme nicht angenommen haben.

22. Erhöhung der Monatsbezüge für 2 Beichter von

120 auf 150 M.

23. Heraufsetzung des Mietzinses für einen städti- chen Platz von 40 auf 25 M. pro qm und Jahr vom 1. 10. d. Jrs. ab.

24. Waffenlieferung des Magistrats auf den Stadt- verordneten-Beschluß vom 11. März d. Jrs., betr. die Abgabe von Kleinstole der Gaswerke an die Bäckerwerke.

25. Bewilligung von 3,53 und 70,49 M. zur Regulierung von Gehaltsabgängen zweier Unter- beamter.

26. Bekanntmachung von dem Inhalte der Aller- höchsten Cabinets-Ordre, über die Genehmigung zur Annahme des Meyer-Johannisberg'schen Vermächtnisses für die Stadt Stettin.

27. Wahl von 2 Stadtverordneten zu Mitgliedern des Kuratoriums der Baugewerkschule.

28. Bewilligung von 530 M. zur Begründung einer wissenschaftlichen Lehrstelle an der Arndtschule zum 1. 10. d. Jrs.

29. Zustimmung zur Vermietung der Turnhalle der Bogenhausengesellschaft zur Benutzung an jedem Dienstag und Freitag Abends von 8½ bis 10½ Uhr für 200 M. Miete jährlich.

30. Zustimmung zur Vermietung eines Ladens im alten Rathause zunächst auf 2 Jahre für jährlich 1500 M. Miete.

31. Zustimmung zum Ankauf des Mohrenmünzen, welchen die Mietlerin der Waldparzelle in Westenholz (Waldhölle) hat erbaute lassen, und Bewilligung von 722,50 M.

32. Zustimmung zu dem Altstadtkonzept auf dem eisenbahntechnischen Weißengelände an der Alt- dammerstraße.

33. Nachbewilligung von 360,35 + 2061,60 M. Etats-berichtigungen zu Extraord. Titel VI pro 1898/99.

34. Zustimmung, die Verwaltung des Samuel'schen Vermächtnisses und die Verleihung der Wohl-

thaten aus demselben dem Kuratorium der David Manasse-Stiftung zu übertragen und die Firma dementsprechend abzunehmen.

35. Bewilligung von 160 M. Kosten zur Instand- setzung der Feuermelde-Anlage im Stadthotel.

36. Zustimmung zu dem Altstadtkonzept für die Straße Nr. 9 zwischen Alsfelder und Straße 5.

37. Bewilligung von 2750 + 96,25 M. Kosten bezw. Befreiung für Herstellung des Bürgersteiges vor den Grundstücken Königplatz 6 bis 12.

38. Nachbewilligung von 209 M. Etatsüber-

schreitungen zu Extraord. Titel VIII pro 1898/99 (neuer Hafen).

39. Bewilligung von 4700 M. Kosten für die Um- währung des Platzes an der Bismarckstraße.

40. Nachbewilligung von 311,98 M. Etatsüber-

schreitungen zu Extraord. Titel II pro 1898/99

für Herstellung von Bürgersteigen in der Preußischen Straße.

41. Bewilligung von 4500 M. Kosten für Einrich- tung der Wärmehalle im Hause Schiffbauanstalt Nr. 26 und Genehmigung, daß der Mietzins für dieses Grundstück mit 1500 M. jährlich dem Hafenkonto erstattet wird.

42. Genehmigung einer zweiten Hafen- kapitänsstelle für den Freihafen und Bewilligung von 2814,60 M. an Gehalt, Mietzentschädigung und Bürorenten z. auf den laufenden Etat.

43. Genehmigung des Projekts zur Ausführung der Kanalisation in der Straße 20 zwischen der Alleestraße, Straße 17, Turnerstraße, Pionierstraße und Barmenstraße und Bewilligung von 37 400 M. hierzu.

44. Genehmigung zur Verhinderung des Denkmals Kaiser Wilhelm III., Herstellung einer würdigen Umgestaltung des Denkmals und Be- willigung von 4000 M. hierzu.

Nicht öffentliche Sitzung.

1/12. Bewilligung von 1484,50 M. für zwölf er- kannte Beamte.

13/15. Drei Unterhaltungssachen.

16. Wahl eines Schiedsmanns des 30. Bezirks.

17. Wahl eines Mitgliedes des 37. Wahlkreis- bezirks.

18/22. Wahl je eines Armenwiegels der 2., 9., 22., 25. und 31. Kommission.

23. Wahl eines Mitgliedes der Vereinsabteilungskommission.

24/28. Wahl eines Vorstehers des 4., einesstellvertretenden Vorstehers des 20., je eines Mit- gliedes des 18. und 32. und von drei Mit- gliedern des 28. Wahlkreisbezirks.

29. Anerkennung über die Person eines zum Stadtbaumeister für den Telebau gewählten Regierungsbaumeisters.

30/34. Anerkennung über die Personen der zu Subaltern- bzw. Unterbeamten gewählten fünf Anwärter.

35/46. Bewilligung von 2222,44 M. Vertretungskosten für erkannte Lehrer und Lehrerinnen.

Dr. Scharian.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Aussloofung der für 1899 zu liegenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emmission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39,

40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339,

344 über je 600 Mark.

Litt. B. Nr. 13 über 300 Mark.

III. Emmission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je

600 Mark.

IV. Emmission Littr. A. Nr. 33, 39 über je

1500 Mark.

Litt. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.

Litt. C. Nr. 117 über 300 Mark.

V. Emmission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81

über je 1000 Mark.

Litt. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.

VI. Emmission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je

1000 Mark.

Litt. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,

welche den Besitzer mit der Auforderung getüstigt

wurden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab

gegen Rückgabe der Obligationen und der Buntspuren

der späteren Fälligkeitstermine sowie der Tafeln bei

der Kreis-Kommunal-Kasse hierbei in Empfang zu nehmen.

Den im Jahre 1897 ausgelosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emmission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.

Den im Jahre 1898 ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

I. Emmission Littr. A. Nr. 65, 150, 172, 273 über je

je 600 Mark.

IV. Emmission Littr. C. Nr. 1 über 300 Mark.

Greifswald, den 12. Januar 1899.

Der Landrat.

v. Behr.

Söhne angesehener Eltern!

da sich d. Gärtnerei-Büro - würden sollen, resp. ihm

ergriffen. Siedlung zeitgenössische wissen-

haft. Fachbildung unter günstigen Bedingungen.

Aufnahme a. d. städtischen u. bestens empfohlenen

Gärtnerlehranstalt Köstritz

(Gera-Leipzig), höhere Fachschule f. Gärtner.

Prospekte u. jede Auskunft d. Direktion.

Die von Herrn Wolkenhauer selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit

habe, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleitfähigkeit der

Register und leicht Spielart aus und nehme ich deshalb Beratung, die selben noch ganz

besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit Kohlensäure-reichen Eisen-Trink- u. Bade-Quellen. Mineral., Moor-, Douche- u. Dampf-Bäder, Kaltwasser-Procedures, ferner eine vorzügliche Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Atemungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung u. der Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung Anfang Mai. Prospekte gratis.

Pianinos und Harmoniums in hervorragender Auswahl empfohlen in solider Ausführung für billige aber feine Preise unter langfristiger Garantie

Heinrich Joachim,
Klavier-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, 1 Treppen.

Wäscherollen
Prämiert
in bester Ausführung unter Garantie empfohlen

J. Collnow, Stettin.

Prämiert

in bester Ausführung unter Garantie empfohlen

J. Collnow, Stettin.

Prämiert

in bester Ausführung unter Garantie empfohlen

J. Collnow,